EDITION
44

CONNECT MAGAZIN

EDUARD KRONENBERG GmbH // Haan | Germany

ARCHITEKTUR
Transformation als Fanal der Nachhaltigkeit

PRODUKT
Die Performance-Steigerung

BUSINESS
Tradition und Fortschritt

INSIDE
Investition, die Zukunft formt

LIFESTYLE
Zeitloser Reisebegleiter

CONNECT MAGAZIN

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind oft die kleinen Impulse, die große Veränderungen anstoßen. Menschen und Unternehmen, die mit Neugier, Mut und Verantwortungsbewusstsein neue Wege gehen – und damit zeigen, was Fortschritt heute bedeutet. In dieser Ausgabe widmen wir uns genau diesen Geschichten.

Wir blicken mit dem Architekturbüro gmp hinter die Kulissen der Ausstellung „UMBAU. Nonstop Transformation“ und erfahren, wie Architektur durch Erhalt und Weiterentwicklung nachhaltig wirken kann. Bei Verder Scientific erleben wir, wie ein Familienunternehmen seit Generationen Innovation mit Verantwortung verbindet. Und bei EK zeigen wir, wie Präzision in Kunststofftechnik mit Verantwortung und Weitblick die Zukunft formt – durch Investitionen in moderne Technologie, nachhaltige Materialien und partnerschaftliches Denken. Mit Rimowa nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch die Welt ikonischen Designs, das Langlebigkeit und Zeitgeist perfekt verbindet.

Diese Ausgabe zeigt, wie vielfältig Tradition, Fortschritt und Unternehmergeist gelebt werden können – mit Leidenschaft, Präzision und einem klaren Blick nach vorn.

Viel Freude bei der Lektüre!

Ihr
EK Team

INHALT

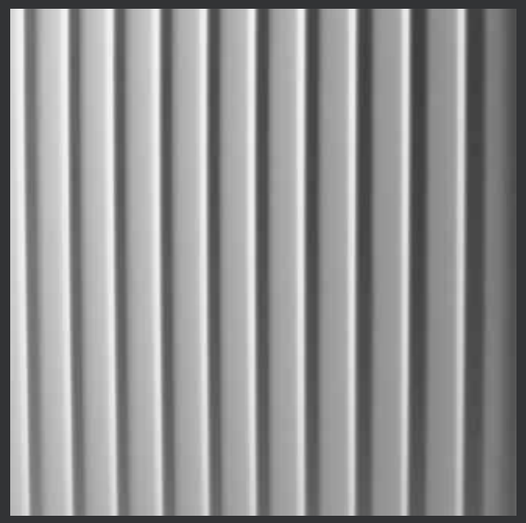
08_BUSINESS
Tradition und Fortschritt

12_INSIDE
Investition, die Zukunft formt

06_PRODUKT
EK Längsverbinder sorgen für Performance-Steigerung

14_ARCHITEKTUR
Transformation als Fanal der Nachhaltigkeit // Das Architekturbüro gmp

10_MENSCHEN BEI EK
Florian Reinhardt und Marco Baldewein



20_LIFESTYLE
Zeitloser Reisebegleiter

NEUE LÄNGSVERBINDER STEIGERN PERFORMANCE

Komponenten im Glasrandverbund unterliegen immer höheren Anforderungen – und wir gehen diesen Weg mit. Der anhaltende Trend zu größeren Scheiben, der nicht kleiner werdende Fachkräftemangel und der steigende Automatisierungsgrad stellen die Verbindertechnik in der Isolierglasproduktion vor immer höhere Herausforderungen. Gemeinsam mit unserem langjährigen Partner Technoform haben wir daher die Längsverbinder der Spacer-Systeme weiterentwickelt, um die Performance des Glasrandverbunds nochmals zu steigern.

Ein leistungsfähiger Glasrandverbund bestimmt die Gesamtperformance eines Isolierglases. Abstandhalter, Dichtstoffe, Trockenmittel und Verbinder müssen präzise zusammenspielen, damit Stabilität, Belastbarkeit und thermische Effizienz dauerhaft gewährleistet sind.

Besonders die Verbindungselemente sichern die form- und kraftschlüssige Kopplung der Profile, gleichen Produktionstoleranzen aus und unterstützen Prozesssicherheit.

Welche Anforderungen die Praxis stellt und wie wir sie gemeinsam mit unserem Partner Technoform adressieren, erläutert Michael Kühl, Vertriebsleiter der EDUARD KRONENBERG GmbH, im Gespräch.

Herr Kühl, EK Connect Verbindungselemente sind bereits für ihre hohe Qualität bekannt. Warum haben Sie die Längsverbinder noch einmal optimiert?

Unsere Philosophie lautet: Gutes noch besser machen! Auch bei etablierten Produkten gibt es immer Potenzial zur Weiterentwicklung. In enger Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Kunden Technoform haben wir unsere Längsverbinder aus Stahl und Kunststoff so optimiert, dass sie sich noch besser in das moderne Warm Edge-System einfügen. Der Fokus lag dabei auf Stabilität, einfacher Handhabung und maximaler Prozesssicherheit. Besonders wertvoll war hierbei der intensive Austausch mit Technoform, um die Verbindungselemente exakt auf die neuesten Profilsysteme abzustimmen.

Welche Neuerungen zeichnen die optimierten Längsverbinder aus?

Wir haben sowohl bei Stahl- und Kunststoff-Varianten gezielt Verbesserungen vorgenommen und bieten auch Verbinder mit Brücke an:

- Technoform CN84 (Stahl) | für SP 13, 14, 18:

Den Stahl-Längsverbinder haben wir noch besser an die Profilkontur angepasst. Eine lange Sicke und seitliche Prägungen sorgen für mehr Stabilität und Dichtigkeit. Durch die PSC-Kiemenform wird eine hohe Profiltoleranzaufnahme ermöglicht und Spaltbildung vermieden. Zudem erleichtert ein optimierter Verbindereinlauf das Vorstecken und sorgt für eine sichere Profilkopplung. Verfügbar in 8-24 mm.

- Technoform CN85 (Hybrid mit Brücke) | für SP 13, 14, 18:

Dieser Verbinder basiert auf dem neu optimierten CN84 und ergänzt ihn um eine montierte Kunststoffbrücke. Diese dichtet die Stoßstelle zum Profilrücken ab, um einen Trockenmittelaustritt auch bei höchsten Belastungen und sehr großen Rahmen zu verhindern. Verfügbar vorerst in 16 und 18 mm.

- Technoform CN80 (Kunststoff) | für SP 13, 14, 18:

Hier haben wir besonders auf Feedback von Verarbeitern und Kunden gehört und gemeinsam mit Technoform den bereits sehr erfolgreichen EK POLO Verbinder CN27 optimiert. Der Hauptfokus lag hier auf einer Optimierung der Passung im Profil und eine deutliche Erleichterung des Einschubs durch den federnden Y-Einschnitt und die flacheren Einlaufkanten. Die zusätzliche seitliche Verzahnung sorgt für optimierten Halt. Bereits das Vorgängermodel hat sich durch seine herausragende Stabilität vom Wettbewerb abgehoben – diese Eigenschaft konnten wir mit der CN80 Generation weiter ausbauen. Außerdem verbessert eine asymmetrische Variante bei schmalerem SZR die Trockenmittelbefüllung. Verfügbar in 10 – 24 mm.

- Technoform CN88 (Kunststoff mit Brücke) | für SP 13, 14, 18:

Ein CN80 mit Brücke zur Abdichtung des Profilrückens ist in Entwicklung für die besonders breiten, und damit empfindlichen Größen 22 und 24mm.

EK ist Partner aller Systemgeber

Unser Portfolio umfasst Längsverbinder, Eckverbinder und Sprossenzubehör aus Stahl und Kunststoff – passend für alle Profile am Markt. Für Verbindungen, die überzeugen: einfach im Handling, prozesssicher und dauerhaft belastbar. Finden Sie das passende Verbindungselement auf unserer Website:

- www.kronenberg-eduard.com/produktsuche

Welche Vorteile bieten die neuen Längsverbinder konkret in der Praxis?

Die Weiterentwicklungen zahlen sich in mehreren Bereichen aus:

- Einfache Verarbeitung: Leichteres Einschieben und sicheres Endloskoppeln der Profile erleichtern die Handhabung.
- Höhere Stabilität: Noch bessere Passung und höhere Steifigkeit der Verbinder verhindern ein Einknicken der Stoßstelle.
- Optimierter Halt: Verbesserte Arretierung sorgt für sicheren Halt, auch unter Belastung.
- Optimierte Dichtigkeit: Die Kombination aus Stabilität und Haltekraft verhindert eine Spaltbildung. Geometrieoptimierungen und optionale Brücke-Varianten dichten die Stoßstelle zusätzlich ab.
- Effiziente Produktion: Durch reibungsloses Handling lassen sich Prozesse in der Isolierglasfertigung optimieren.

Was bedeutet das für Ihre Kunden und wie ist das Feedback vom Markt?

Unsere Kunden profitieren von einer noch höheren Prozesssicherheit und langlebigen Verbindungen. Die optimierten Längsverbinder ermöglichen eine effizientere Produktion mit maximaler Stabilität. Besonders mit steigender Automatisierung in der Isolierglasfertigung müssen alle Komponenten perfekt funktionieren, da eine manuelle Kontrolle und Nachjustierung nicht immer gegeben ist. Der Ausgleich des Fachkräftemangels durch effizientere Abläufe und höhere Automatisierung funktioniert nur, wenn der Verbinder den höchsten Anforderungen an schnelle Trockenmittelbefüllung, höchste Stabilität und perfekten Halt standhalten kann.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Technoform hat es uns ermöglicht, alle Details perfekt aufeinander abzustimmen und so einen echten Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Wer sich selbst von den Vorteilen überzeugen möchte, kann gerne eine Musterlieferung anfordern.

Die EK Verbinder-Lösungen sind für die Verarbeitung an Rahmenbiegern sowie für den manuellen Rahmenschluss geeignet und passen perfekt zur Abstandhalter-Geometrie. Mit EK Connect setzen Sie auf innovative Verbindungselemente, die höchste Qualität und Performance garantieren und sorgen für einen optimalen Produktionsprozess, von Anfang bis Ende – mit maximaler Effizienz und Sicherheit.

DER TRADITION UND DEM FORTSCHRITT VERPFLICHTET

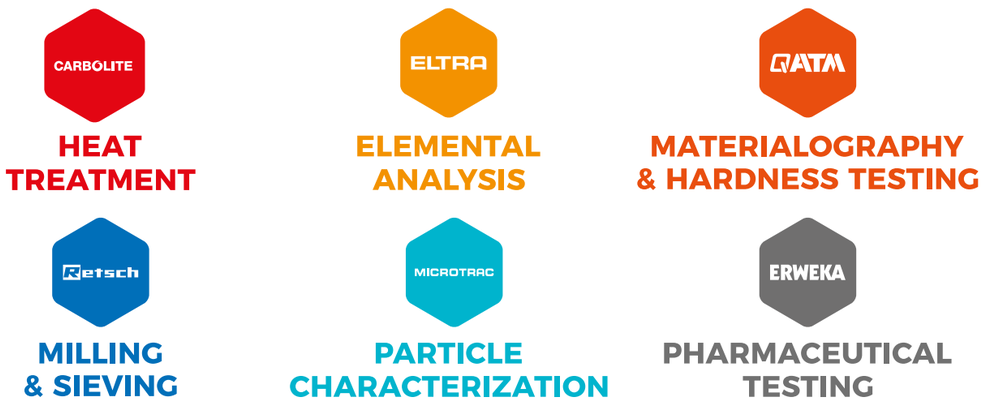
Verder Scientific ist ein führender Hersteller hochwertiger Labor- und Analysengeräte und bezog das neu errichtete Firmengebäude im Haaner Technologiepark im Jahr 2012. Während man zu Beginn mit 140 Mitarbeitern am Standort vertreten war, beherbergt das Gebäude heute 400 Mitarbeiter und wurde aufgrund des stetigen Unternehmenswachstums im Jahr 2017 mit einem Anbau erweitert.

Die Geschichte von Verder Scientific beginnt im Jahr 1915, als der Apotheker F. Kurt Retsch in Düsseldorf das Familienunternehmen Retsch gründete. Der Durchbruch gelang 1923 mit der Entwicklung der ersten eigenen Mörsermühle, die als „Retsch-Mühle" weltweit bekannt wurde und die Laborarbeit revolutionierte.

1989 übernahmen André Verder und Frans Bakker die Anteile der F. Kurt Retsch GmbH und führten das Unternehmen in eine neue Ära. Retsch entwickelte sich von einem Familienbetrieb zu einem international ausgerichteten Unternehmen und legte den Grundstein für die Scientific Division der international agierenden Verder Gruppe, die heute sechs Herstellerfirmen, elf Produktionsstandorte und 13 Tochtergesellschaften umfasst. Verder Scientific setzt Maßstäbe in der Entwicklung und Herstellung von modernen, zuverlässigen Labor- und Analysengeräten für die Bereiche Probenvorbereitung, Partikelcharakterisierung, Elementaranalyse, Wärmebehandlung, Materialographie & Härteprüfung sowie Pharmazeutische Prüfmethoden.

VERDER

GLOBAL REACH, LOCAL EXPERTISE



Das umfangreiche Portfolio von Verder.
© Grafik: VERDER

Der Hautpsitz der Verder Scientific im Technologiepark Haan | NRW:
© Foto: VERDER

Mit seiner Expertise in diesen Bereichen befähigt Verder Scientific seine Kunden, Fortschritte zu machen. Sie bekommen die Mittel an die Hand, ihre Prozesse und Produkte so zu gestalten, dass sie sicherer, effizienter und nachhaltiger werden. Die Präzision der Geräte von Verder Scientific bildet die Grundlage, um beispielsweise die Wirksamkeit von Medikamenten zu erhöhen, gesündere Lebensmittel herzustellen, die Recyclingfähigkeit von Verpackungen oder die Sicherheit von Flugzeugkomponenten zu verbessern.

Ein gutes Beispiel, wie die angebotenen Lösungen zu mehr Sicherheit und Gesundheit beitragen, ist die Probenvorbereitung zur Schwermetallanalytik in Kinderspielzeug. Es gibt klare Grenzwerte für den Gehalt an Stoffen wie Arsen oder Cadmium, die sich nur in solchen Mengen aus Spielzeug lösen dürfen, wie sie für Kinder unbedenklich sind. Mit den Labormühlen von Retsch lässt sich zum Beispiel Plastikspielzeug zu einer repräsentativen und homogenen Analysenprobe verarbeiten, die die Grundlage für die präzise Messung der Schadstoffe bietet.

Kunden, die sich für die innovativen Lösungen für Stanz- und Kunststofftechnik der EDUARD KRONENBERG GmbH entscheiden, profitieren auch vom Angebot der Verder Scientific Firmen, denn Geräte zur Prüfung und Kontrolle zum Beispiel von Verbindungselementen aus Stahl oder Kunststoff finden sich ebenfalls im Portfolio.

Als Unternehmen, das sich vollständig in Familienbesitz befindet, blickt Verder Scientific auf eine lange Tradition zurück, hat aber auch die Zukunft fest im Blick. Das Unternehmen leistet mit seinen Lösungen einen essenziellen Beitrag zur Sicherung des technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Fortschritts. Gerade in diesen schnelllebigen Zeiten ist Nachhaltigkeit für Verder Scientific ein wichtiger Erfolgsfaktor. Gute Beispiele hierfür sind die hochwertigen und langlebigen Produkte, aber auch die Mitarbeiter, von denen viele schon seit Jahrzehnten Teil des Erfolgs sind.

Ein bedeutender Schritt in Richtung Klimaneutralität wurde mit der Installation einer leistungsstarken Solaranlage auf dem Dach des Firmengebäudes in Haan gemacht. Die Anlage hat eine Leistung von 479 kwP und deckt perspektivisch über die Hälfte des jährlichen Energieverbrauchs. Neben dem Einsatz regenerativer Energien führt Verder Scientific laufend umfangreiche Verbrauchsoptimierungen und Energiesparmaßnahmen durch.

■ www.verder-scientific.de

IM FOKUS: FLORIAN REINHARDT UND MARCO BALDEWEIN

Nach zehn Jahren im vorherigen Job war Florian Reinhardt bereit für eine berufliche Veränderung. Manchmal ergeben sich neue Wege, ohne dass man sie aktiv suchen muss: Über einen Kontakt im örtlichen Tennisverein erfuhr er von der offenen Stelle als Projektmanager bei EDUARD KRONENBERG.

„Als Projektmanager habe ich hier viele Möglichkeiten, mich zu entfalten und zum Beispiel neue Branchen zu erschließen", erzählt Florian Reinhardt. Die Hierarchien sind flach und der Austausch mit Kollegen und Vorgesetzten zu möglichen neuen Kunden oder Produkten oft nur eine Tür weit entfernt. „Die Atmosphäre im Team ist super, daher arbeite ich auch sehr gerne vor Ort." Die offen gestaltete, moderne Zentrale inklusive Atrium trägt ebenfalls zum positiven Arbeitsklima bei. „Gleichzeitig schätze ich die hohe Flexibilität – das ist als junger Familienvater ein großer Pluspunkt", so der gebürtige Solinger.

Ins Berufsleben startete er mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann. Seinem Ausbildungsunternehmen blieb er anschließend zehn Jahre treu und arbeitete zuletzt im Einkauf. Die neue Perspektive bei EK kam unverhofft über das private Umfeld. „Ich spiele seit über 20 Jahren Tennis. Ein Vereinskollege sprach mich auf eine offene Stelle an, die gut zu meinem Profil passte. Dann ging es relativ schnell vom Erstgespräch zum Job. Seit 1. August 2024 bin ich an Bord."

Dabei genießt er die große Abwechslung: Zum einen pflegt der 35-Jährige den Kontakt zu langjährigen Bestandskunden, zum anderen bildet die Akquise von neuen Partnern einen wichtigen Bestandteil. Dass er hierbei großen Spielraum hat und auch über den Tellerrand blicken kann, gefällt ihm sehr. Außerdem umfasst seine Tätigkeit jetzt auch den technischen Vertrieb – für ihn ein recht neuer, umso spannender Bereich. „Hierzu bekomme ich interne Fortbildungen und lerne in dem Zug auch sehr viel über EK und all unsere Möglichkeiten."

Seit zwei Jahren ist Florian Reinhardt Vater, daher genießt Familienzeit abseits des Jobs Priorität. Der Solinger begeistert sich für viele Sportarten. Auf mehreren USA-Reisen konnte er bereits Basketball- und Baseball-Matches mit typisch amerikanischer Eventatmosphäre verfolgen. „Sport hat dort einen anderen Stellenwert, das macht es immer zu einem besonderen Erlebnis." Im heimischen Tennisverein engagiert er sich als Sportwart und Mitorganisator der Mixed-Stadtmeisterschaften.

Ob auf dem Tennisplatz oder im Projektmanagement: Florian Reinhardt bleibt am Ball und freut sich darauf, bei EK weiterhin neue Herausforderungen anzunehmen und daran zu wachsen.

Gestaltungsspielraum, Teamgeist und Flexibilität: dafür steht Florian Reinhardt bei EK.
© Foto: Dirk Schumacher

„So muss ein modernes Unternehmen aussehen", findet Marco Baldewein, der seit April 2024 als Betriebsleiter bei EDUARD KRONENBERG arbeitet. Er ist dafür zuständig, dass alle Maschinen ordnungsgemäß laufen. Für den selbsterklärten Vollbluttechniker ein Traumjob.

Der erste „Kontakt" zwischen Marco Baldewein und EK liegt bereits über zehn Jahre zurück: „Ich bin während der Fertigstellung an der neuen Zentrale vorbeigefahren und die hat Eindruck hinterlassen", erinnert er sich. Dann gingen aber erst noch einige Jahre ins Land, in denen der heute 40-Jährige unterschiedliche berufliche Stationen absolvierte. Die Stanzbranche zieht sich dabei durch das ganze Arbeitsleben des gelernten Werkzeugmechanikers.

Nach der Ausbildung besuchte er die Abendschule und schloss diese erfolgreich als Maschinenbautechniker ab. Darauf folgten eine Stelle als Konstrukteur und Tätigkeiten als Abteilungsleiter. Auch im Außendienst als Berater für Hybridteile im Automotive-Sektor hat Marco Baldewein einen umfassenden Eindruck der Branche und zugehörigen Unternehmen gewinnen können. Von dem Netzwerk, das er dabei aufbauen konnte, profitiert er auch heute.

Marco Baldewein sorgt als Betriebsleiter dafür, dass bei EK keine Maschine stillsteht.
© Foto: Dirk Schumacher

Seit fast zwei Jahren kümmert sich Marco Baldewein als Betriebsleiter darum, dass bei EK technisch alles seinen korrekten Gang geht. Für den leidenschaftlichen Vollbluttechniker ist die Arbeit an den Maschinen der schönste Aspekt seines Jobs. Stanz-, Kunststoff- und Werkzeugmaschinen plus Sortierautomaten – er ist dafür verantwortlich, dass keine der Anlagen in Haan stillsteht. Wenn das doch mal passiert, macht er sie mit seinem Team schnellstmöglich wieder fit. „Der Job ist sehr abwechslungsreich, ebenso wie unser Produktportfolio", erklärt er. Ihm gefällt, dass viele Gegenstände einem im Alltag begegnen – wie zum Beispiel Stoßdämpferteile oder auch Haarbürsten.

Produktentwicklung und -diversifikation stehen für EK im Vordergrund. Für diese anwenderspezifischen Stanz- und Kunststoffteile benötigt es neue Hightech-Werkzeuge und Peripherie. Genau diese Art der Arbeit ist für den leidenschaftlichen Technikfan ein Traumjob. Außerdem gefällt ihm die Zusammenarbeit mit dem großen Team: Er ist Ansprechpartner für rund 75 Menschen.

Auch privat kommt das Schrauben nicht zu kurz. Der private Fuhrpark umfasst mehrere Motorräder und Oldtimer. Mit 18 erwarb er sein persönliches Liebhaberauto, ein Mercedes CLK Coupé. Das Geld für den Wagen hatte er im Landwirtschaftsbetrieb eines Freundes verdient – am Steuer von Trecker und Mähdrescher. Neben seiner Schrauberleidenschaft liegen seine Prioritäten bei seiner Familie und Modernisierungen an seinem „idyllischen Traumhaus im Grünen". Dort hat er mit seiner Familie sein persönliches Glück gefunden.

INVESTITION, DIE ZUKUNFT FORMT

Mit Verantwortung und Weitblick investiert EK in Präzision in der Kunststofftechnik und stärkt damit gezielt die Zukunftsfähigkeit. Modernste Spritzgusstechnologie, nachhaltige Materialien und tiefes Prozess-Know-how bilden die Basis für weiteres Wachstum, Innovation und verlässliche Partnerschaften.

Kunststofftechnik ist für EK ein zentrales Kompetenzfeld und Treiber für Innovation, Qualität und nachhaltiges Wachstum. Als mittelständisches Unternehmen mit über 150 Jahren Erfahrung setzen wir auf modernste Fertigungsprozesse, tiefes Materialwissen und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Unser Standort im Technologiepark Haan ist konsequent nach optimalem Materialfluss geplant und mit hochwertigem Equipment ausgestattet. Um diesen Anspruch weiter zu stärken, investieren wir 2025 in zwei neue Spritzgießanlagen von Arburg – darunter auch Technologien für den Zwei-Komponenten-Spritzguss. Damit schaffen wir zusätzliche Kapazitäten, steigern unsere Effizienz und eröffnen neue Möglichkeiten in der Produktgestaltung.

Die Anlagen erweitern unser Portfolio sowohl im Bereich Hochleistungskunststoffe als auch bei nachhaltigen Materiallösungen. Bereits heute verarbeiten wir Standard- und Hochleistungskunststoffe sowie Biopolymere und Rezyklate wie Ozeanplastik. Durch Schließkräfte bis 3.000 kN, Bauteilgewichte bis 500 g und höchste Prozessstabilität realisieren wir präzise Komponenten für unterschiedlichste Branchen. Unsere Kunden profitieren dabei von Serienfertigung inklusive Montage und Nachbearbeitung sowie ausgeprägter Entwicklungskompetenz: Wir begleiten Projekte von der Idee über den Werkzeugbau bis zur Serienreife, denken mit und voraus. Zertifizierte Qualität nach IATF 16949 und ISO 14001 gewährleistet dabei höchste Standards – sowohl technisch als auch ökologisch.

Die Einsatzbereiche unserer Kunststofftechnik sind breit gefächert, darunter Automotive und E-Mobilität, Elektro- und Steuerungstechnik, Konsumgüter, Bau und Befestigungstechnik sowie Solar- und Umwelttechnik. Diese Diversität sorgt für Zukunftssicherheit und Innovationskraft. Produktbeispiele zeigen, wozu moderne Spritzgusstechnologie in der Lage ist: Verbindungselemente für den Isolierglasrandverbund sorgen dank materialoptimierter Varianten und hoher Passgenauigkeit für effiziente Montage. Haarbürsten aus recycelten Fischernetzen demonstrieren, wie Kreislaufwirtschaft und hochwertige Produktgestaltung Hand in Hand gehen. Hybridteile wie Busbarmodule wiederum kombinieren Präzisionsstanzteile und Kunststoffumspritzung zu kompakten, zuverlässigen Hochstromlösungen für die Elektromobilität. Gemeinsam ist all diesen Lösungen die präzise Fertigung, ein tiefes Verständnis für Materialperformance und die Fähigkeit, technische Herausforderungen produktiv zu lösen.

Mit den neuen Arburg-Anlagen setzen wir den Kurs in Richtung Zukunft entschlossen fort. Die Investition ermöglicht mehr Kapazität im 2K-Spritzguss, erhöht Automatisierungsgrade, verbessert Energieeffizienz und stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit. Sie ist ein klares Bekenntnis zu unserem deutschen Produktionsstandort, zu nachhaltiger Kunststofftechnik und zu langfristigen Partnerschaften. „Mit dieser Investition stärken wir nicht nur unsere Fertigungstiefe und Flexibilität, sondern auch die Innovationskraft unserer Kunden. Für uns ist sie ein sichtbares Zeichen dafür, dass

Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit kein Widerspruch sind, sondern sich gegenseitig verstärken“, erklärt Gesellschafter Geschäftsführer Frank Kronenberg. „Unsere Kunden schätzen Verlässlichkeit, Qualität in jeder Phase und einen offenen, konstruktiven Dialog. Genau diese Prinzipien machen EK heute zu einem starken Partner – und morgen zu einem noch stärkeren. Denn wir entwickeln mit, denken voraus und liefern pünktlich.“

Technik, Service, Partnerschaft: dafür steht EK – auch in Zukunft, mit noch mehr technologischer Kompetenz und präziser Kunststofftechnik aus Haan.

- www.kronenberg-eduard.com/kompetenzen

Kunststofftechnik bei EK

- Moderne Spritzgießmaschinen (Arburg)
- Spritzgussteile aus Standard- und Hochleistungskunststoffen
- Verarbeitung von Biopolymeren und Rezyklaten (wie Ozeanplastik)
- Zwei-Komponenten-Spritzguss (2K)
- Produktionsspektrum: technischen Kleinstkomponenten mit höchsten Ansprüchen an die Passgenauigkeit bis hin zu fertigen Gebrauchsartikeln für die Konsumgüterindustrie

- Schließkraft bis 3.000 kN
- Bauteilgewicht bis ca. 500 g

ARCHITEKTURBÜRO GMP: TRANSFORMATION ALS FANAL DER NACHHALTIGKEIT

Praktisch vom ersten Tag ihres Bestehens sind sich die Architekten von gmp – von Gerkan, Marg und Partner der Bedeutung ihres Fachs für den Umwelt- und Klimaschutz bewusst. Um diese Erkenntnis noch stärker auch im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, lud das größte deutsche Architekturbüro in verschiedenen Städten weltweit zu seiner Ausstellung „UMBAU.Nonstop Transformation“ ein.

Der Berliner Hautpbahnhof
© Foto: GMP / Marcus Bredt

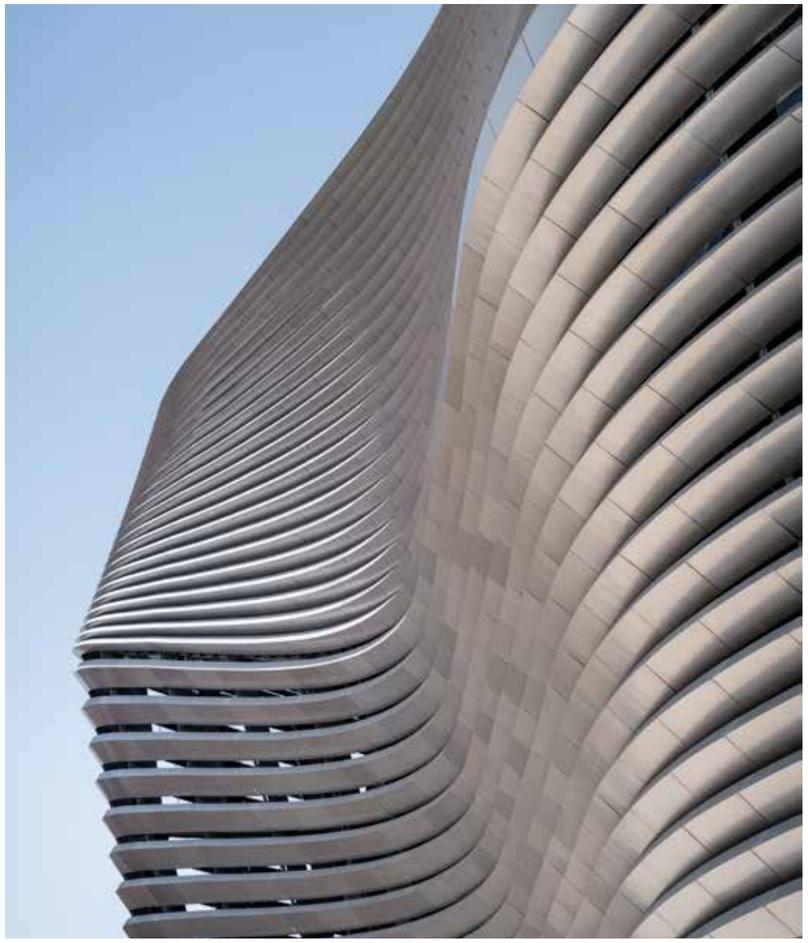
„In Zeiten des drohenden Klimawandels interessieren wir uns bei Industrie- und Konsumgütern zunehmend für die Herstellungsbedingungen, die Produktions- und Lieferketten, die Schadstoffe, die Energiebilanz und die Lebenszyklen", schreibt Nikolaus Goetze, seit 1998 Partner beim Architekturbüro gmp, auf der Ausstellungs-Website umbau.gmp.de. „Das Image von Produkten hat sich innerhalb von weniger als einer Generation völlig verändert. Das glänzende neue SUV steht für Ressourcenverschwendung, während Kleidung aus dem Secondhand-Laden als kluge Nachhaltigkeit gilt. In der Architektur ist das nicht anders. Der sorgsame Umgang mit dem Vorhandenen und dem Bestehenden ist das Gebot der Stunde. In der Theorie hat die Architektur diese Haltung schon vor einem halben Jahrhundert übernommen."

Als Experten für eine solche Transformation fielen gmp einem breiteren Publikum mit dem Umbau und der Überdachung des Berliner Olympiastadions (2000 bis 2004) auf. Die berühmte Sportstätte im Herzen der Hauptstadt ist nur eines von bislang 80 Umbauprojekten, die gmp seit Mitte der 1970er umgesetzt hat beziehungsweise aktuell realisiert oder plant. Das Dilemma dabei: „Auf den ersten Blick ist häufig kaum zu erkennen, dass die Architekten überhaupt etwas gemacht haben", so Goetze. Lapidar formuliert: „Wie Sie sehen, sehen Sie nichts". Erst heutzutage sei es langsam akzeptiert, ja sogar geschätzt, wenn der Charakter von identitätsstiftenden Gebäuden und Räumen erhalten und die persönliche Handschrift des Architekten im Hintergrund bleibe. „Meinhard von Gerkan nannte dieses Prinzip, das bis heute unsere Kernphilosophie beschreibt, ‚designing in dialogue' – Gestalten im Dialog", betont Goetze.

Die bereits in 2023 gestartete Wanderausstellung „UMBAU.Nonstop Transformation" setzte in jeder der vier besuchten Städte (Venedig, Hamburg, New York und Berlin) einen anderen Schwerpunkt. Im Goethe-Institut im Big Apple beispielsweise ging es vor allem um die aktuellen globalen Herausforderungen beim Umbau. Die Transformation von Hochhäusern thematisierte sie dabei ebenso wie den Umbau von Kultur- und Sportbauten in Europa und Asien – darunter das jüngst fertiggestellte Estadio Santiago Bernabéu in Madrid und die Isarphilharmonie in München.

Doch gmp beherrscht nicht nur die Transformation bestehender Bauten, sondern auch die Erschaffung innovativer Neubauten – ein herausragendes Beispiel dafür ist der Berliner Hauptbahnhof, der als zentraler Verkehrsknotenpunkt und architektonisches Meisterwerk gilt.

Das Heimstadion von Real Madrid:
das Estadio Santiago Bernabéu Madrid
© Marcus Bredt



In ganzem Glanz: die Alsterschwimmhalle in Hamburg

© Foto: Marcus Bredt

Das eindrucksvolle Können von gmp zeigt sich bei der umfassenden Modernisierung der Alsterschwimmhalle in Hamburg, einem ikonischen Bauwerk, das behutsam an moderne Anforderungen angepasst wurde, ohne seinen architektonischen Charakter zu verlieren. Mit den Sanierungen des Pressehauses am Alexanderplatz in Berlin und des Dresdner Kulturpalasts bewiesen die Architekten, wie historische Gebäude zukunftsfähig gemacht werden können.

„Eine nachhaltigere Bauwirtschaft ist ohne eine drastische Zunahme von Umbauprojekten nicht denkbar", bringt der deutsche Architekturjournalist, Autor und Kurator Florian Heilmeyer die Botschaft der gmp-Ausstellung auf den Punkt. „Die Erhaltung, Umwandlung und Umnutzung bestehender Gebäude sowie das Wiederverwenden und das Recyceln von gebrauchten Materialien, Bauteilen und Infrastrukturen ist nicht nur eine der ältesten Aufgaben der Architektur, sondern auch eine ihrer wichtigsten und aktuellsten Aufgaben zu Beginn des 21. Jahrhunderts."

Architekturbüro gmp

Unmittelbar nach Abschluss ihres Studiums gründeten Meinhard von Gerkan und Volkwin Marg 1965 in Hamburg das Architekturbüro gmp. Von Gerkan, Marg und Partner gewannen noch im gleichen Jahr die Ausschreibung für den Flughafen Berlin-Tegel. Rund 600 Mitarbeiter beschäftigt gmp heute an den zwei Hamburger Standorten sowie in den Niederlassungen in Aachen, Peking, Shanghai, Shenzhen und Hanoi. Das größte deutsche Architekturbüro gilt als erfolgreichstes europäisches in China und vor allem im Stadionbau als weltweit führend.

■ www.gmp.de

LEBENSLANGE BEGLEITER

Wer jemals eine Flugreise unternommen hat, kennt und bewundert sie: die unverwechselbaren gerillten Aluminiumkoffer von Rimowa. Sie gelten seit mehr als 70 Jahren als Designikone und verkörpern mit ihrer Langlebigkeit zugleich ausgesprochen aktuelle Werte.

Als Richard Morszeck, Sohn des Gründers der Paul Morszeck Kofferfabrik, 1950 erstmals einen Aluminiumkoffer mit parallel gefalzten Rillen herstellte, dachte er vermutlich nicht im Traum daran, dass er hier einen Designklassiker kreiert, der schnell zum Kultobjekt und Luxusartikel aufsteigen sollte. Schließlich hatte er doch „nur" konsequent fortgeführt, was sein Vater 1898 in seiner Kölner Manufaktur begonnen hatte: Koffer zu bauen, die extrem robust und gleichzeitig leicht waren.

Ende des 19. Jahrhunderts bedeutete das: Sperrholz, Pappe und Leder. In den technikverliebten 1920er-Jahren setzte das Unternehmen dann erstmals Aluminium ein. Eine geprägte Wabenstruktur stabilisierte die leichten Bleche der ersten Alukoffer aus Köln, die fortan unter der Marke „Richard Morszeck Warenzeichen" – kurz: Rimowa – firmierten.

Der Aluminiumkoffer mit dem charakteristischen Rillendesign, seit 1950 das Markenzeichen von Rimowa: eine Kombination aus technischer Präzision, robuster Konstruktion und zeitloser Formensprache. Ein Original für Langlebigkeit gebaut.

© Fotos: Valentin Valkov (AdobeStock)

1950 entstand dann das ikonische Rillen-Design, das fortan zum Erkennungsmerkmal aller Rimowa-Koffer wird. Die Inspiration hierfür bezog das Unternehmen aus der Frühzeit der Passagierflüge, als zum einen neue Generationen von Koffern gefragt waren und zum anderen Hugo Junkers die Außenhaut seiner revolutionären Ganzmetallflugzeuge durch eine Rillenstruktur stabilisierte. Schnell stiegen die einzigartigen Koffer zu einem Symbol für den internationalen Jetset auf. Auch wenn dieser Jetset zunächst noch mit Propeller-Airlinern wie der Alu-glänzenden Lockheed Super Constellation Richtung St. Tropez schwebte.

Zeitgeist, Einzigartigkeit und sicherlich auch die exklusive Preisgestaltung tragen heute mehr denn je zur Sonderstellung dieser Gepäckstücke bei. Prägendes Merkmal aller Rimowa-Produkte aber bleibt das zeitlose Design mit seinem fast 100-prozentigen Wiederkennungswert. Wobei die Gestalter der heute zum Luxuskonzern LVMH gehörenden Marke die Grundform geschickt auf viele weitere Segmente übertrugen. Den Anfang machte der spätere Geschäftsführer Dieter Morszeck, der 1976 den ersten wasser- und staubdichten Fotokoffer entwickelte. Heute umfasst das Portfolio Handtaschen, Uhren-Cases, Handyhüllen, Kosmetikkoffer und vieles mehr im typischen Rillen-Design. Neben dem klassischen Alu-Finish tragen Rimowa-Produkte mittlerweile alle denkbaren Farben. Und selbst auf Materialseite hat sich viel bewegt. Seit 2000 heißt es „Handgefertigt trifft auf Hightech", denn seitdem fertigt Rimowa auch Koffer aus Polycarbonat. Eine Menge Veränderungen, doch die Philosophie des Hauses blieb immer dieselbe: Reise-Profis brauchen professionelle Reise-Lösungen.

Das neue RIMOWA-Monogramm greift die abgerundete Formensprache der klassischen Aluminiumkoffer auf. Die doppelte Spitze zitiert zugleich die Türme des Kölner Doms als Anspielung auf den deutschen Ursprung.

© Foto: Heorshe (AdobeStock)

Wenn ein Original Cabin die Produktion verlässt, hat seine Geschichte gerade erst begonnen. Er wird Kratzer und Beulen sammeln, mit Aufkleber übersät – Zeichen eines bewegten Lebens, Erinnerungen an alle Arten von Reisen. Und sollte dabei beispielsweise mal eine Rolle oder ein Schloss den Dienst versagen, greift die lebenslange Garantie der Kölner Kultmarke, die auch „alte" Koffer liebevoll aufbereitet. Die Forderung nach Nachhaltigkeit erfüllte Rimowa also schon, bevor dieses Wort erfunden war.

Die RIMOWA Personal Cross-Body Bag verbindet das ikonische Rillendesign mit alltagstauglicher Funktionalität. Das kompakte Aluminium-Case wird zum langlebigen Begleiter und überträgt die Design-DNA der Kölner Kultmarke in das Segment moderner Personal-Accessories.
© Foto: gpriccardi (AdobeStock)

RIMOWA überträgt das charakteristische Rillendesign auf weitere Produktlinien.
Die markante „Tote Bag" zeigt zum Beispiel, wie die Formensprache der Kultkoffer in moderne Lifestyle-Accessoires einfließt.
© Foto: Arno Senoner (Unsplash)

Rimowa hat erfolgreich den Wandel zum Luxusartikel vollzogen. Das Unternehmen gehört seit 2017 zum weltweit größten Luxusgüterkonzern Moët Hennessy Louis Vuitton, kurz LVMH. Sondereditionen von Koffern in Kooperation mit Luxusmarken wie Tiffany, Supreme, Fendi oder Dior kosten mehrere Tausend Euro, bisweilen knapp fünfstellig. Auch Porsche gehörte bereits zu den Editionspartnern. Bis 2022 war Rimowa lange Jahre exklusiver Partner der Lufthansa.

2014 stattete das Unternehmen eine besonders erfolgreiche Reisegesellschaft aus: Die DFB-Nationalmannschaft reiste mit eigens kreierten Koffern in Victory Red zur Fußball-Weltmeisterschaft nach und durch Brasilien – und kehrte mit dem WM-Pokal im Gepäck zurück.

www.rimowa.com

Impressum

EK CONNECT – Edition Nr. 44 // 2025

Herausgeber
EDUARD KRONENBERG GmbH
Stanz- und Kunststofftechnik

Kronenberg-Allee 1
Technologiepark Haan | NRW
42781 Haan / Rhld. – Germany

Fon +49 2104 1442 - 0
Fax +49 2104 1442 - 999

Info@kronenberg-eduard.de
www.kronenberg-eduard.de

Verantwortlich
Ralf M. Kronenberg, Justine Duda, Jörg Leinfels

Realisierung | Redaktion | Gestaltung
LEINFELS KOMMUNIKATION
Clausen | Germany
www.leinfels.com

Texte
KAP text.kommunikation: Klaus-Achim Peitzmeier,
Katharina Hennen, Johannes Schnettler, Carsten van Zanten
Köln | Germany

Bilder/Grafiken/Illustrationen
Cover-Foto: Alte Schwimmhalle Hamburg (© Marcus Bredt)

Kontakt
redaktion@kronenberg-eduard.de

www.linkedin.com/company/eduard-kronenberg-gmbh
www.facebook.com/EDUARDKRONENBERG
www.instagram.com/eduardkronenberg